

Zentralinstitut für Transfusionsmedizin Eilbektal 111 22089 Hamburg	Version:	1.3	OZ:2300.03
	geschrieben am:	22.03.2007	erstellt von: braun
	in Kraft gesetzt:	10.05.2007	Exemplare 9
	ersetzt Fassung vom:	01.03.2000	Seite 1 von 2

Informationsblatt für Patienten vor einer Eigenblutentnahme
--

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

mit Ihrem Klinikarzt haben Sie beschlossen, sich für die in wenigen Wochen geplante Operation Eigenblut abnehmen zu lassen. Die Eigenblutentnahme ist ein sinnvolles Verfahren, das die Übertragung von Infektionskrankheiten und das Auftreten von immunologischen Reaktionen verhindern kann. Sollten Hinderungsgründe für eine Eigenblutentnahme festgestellt werden, oder Sie selbst gegen das Verfahren Bedenken haben, werden Sie bei Bedarf mit Fremdblutkonserven versorgt, die von gut überwachten Dauerblutspendern stammen und die gemäß dem Arzneimittelgesetz sehr streng auf Infektionskrankheiten untersucht wurden.

Der Klinikarzt stellt fest, ob Sie generell für die vorgesehene Blutentnahme geeignet sind oder nicht. Er legt auch fest, wie viele Eigenblut-Entnahmen für die vorgesehene Operation in der Regel nötig sind. Trotzdem kann in einigen Fällen das gespendete Eigenblut nicht ausreichen, so dass zusätzlich eine Fremdblutgabe nötig wäre. Als Information für den Blutspendedienst bekommen Sie vom Klinikarzt den ausgefüllten Auftrag zur Eigenblut-Entnahme. Sollten Sie relevante Vorerkrankungen haben, lassen Sie bitten den unteren Teil dieses Auftrags von Ihrem Hausarzt ausfüllen. Aktuelle Befunde (wie Blutbild oder EKG) bringen Sie bitte zum Entnahmetermin mit.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig (möglichst 4 – 6 Wochen vor der Operation) telefonisch im Zentralinstitut für Transfusionsmedizin oder bei einem unserer Blutspendedienste zur Terminabsprache (Tel. Nr. siehe unten). Während der Zeit bis zu den Eigenblutentnahmen und anschließend bis zur Operation sollten Sie zur Ergänzung Ihres Eisenhaushaltes Eisenpräparate erhalten. Bitte fragen Sie Ihren Hausarzt.

Am Spendetag behalten Sie bitte Ihre Gewohnheiten in Bezug auf Medikamente und Nahrung bei. Sie sollten aber auf jeden Fall in den 2 Stunden vor dem Termin etwas gegessen haben. **Besonders wichtig ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr, bevor Sie zum Blutspendedienst kommen.** Die Entnahme selbst dauert nur etwa 5 bis 10 Min. Mit den Voruntersuchungen und einer Zeitspanne von 30 Minuten nach der Spende, die Sie noch bei uns im Hause bleiben müssen, sollten Sie mindestens 1 bis 2 Stunden Zeit einplanen. Wegen der möglichen Beeinträchtigung der Verkehrstauglichkeit sollten Sie eine Begleitperson mitbringen. Wenn Sie einen Beruf mit besonderer Gefährdungslage (z.B. Busfahrer, Dachdecker, Pilot, Kranführer) ausüben, dürfen Sie diese Tätigkeit frühestens 12 Stunden nach der Blutentnahme wieder aufnehmen.

Um das Risiko von Komplikationen so gering wie möglich zu halten, ist es erforderlich, dass Sie unseren Fragebogen aufmerksam durchlesen und wahrheitsgemäß beantworten. Sie werden von einem Arzt des Blutspendedienstes auf Ihre Eignung zur Eigenblut-Entnahme untersucht. Bei Vorliegen

Leiter der Herstellung	QM-Beauftragte	Leiter der Qualitätskontrolle

Zentralinstitut für Transfusionsmedizin Eilbektal 111 22089 Hamburg	Version:	1.3	OZ:2300.03
	geschrieben am:	22.03.2007	erstellt von: braun
	in Kraft gesetzt:	10.05.2007	Exemplare 9
	ersetzt Fassung vom:	01.03.2000	Seite 2 von 2

eines Gesundheitsrisikos für Sie selbst wird keine Entnahme durchgeführt. **Die endgültige Entscheidung über die Spendetauglichkeit erfolgt immer durch den Arzt des Blutspendedienstes.**

Bei jeder Entnahme werden 500 ml Blut aus einer Armvene entnommen. Im Regelfall kommt es durch die Blutentnahme zu keiner Beeinträchtigung des Wohlbefindens. Zur Aufrechterhaltung des Blutvolumens kann im Einzelfall die Gabe von wässrigen Blutersatzlösungen nötig sein. Störungen wie Kollaps, unregelmäßige Herzrhythmen, Nachblutungen, Entzündungen sowie Schädigungen von Blutgefäßen und Nerven an der Entnahmestelle sind selten. Blaue Flecken können gelegentlich vorkommen. In sehr seltenen Fällen können auch schwere Zwischenfälle auftreten: Herzinfarkt, schwerer Kollaps, Asthmaanfall, Krampfanfall.

Durch die Blutarmut bei wiederholten Blutentnahmen kann es zu Müdigkeit und Abgeschlagenheit kommen. Die Belastung durch die Eigenblutentnahmen wird unterschiedlich vertragen. Dies ist abhängig vom Körpergewicht, vom Lebensalter, von der Kreislaufstabilität, der Eisenversorgung und dem ausreichenden Vorhandensein von roten Blutkörperchen (Erythrozyten). Da die gespendeten Blutkonserven nur maximal 7 Wochen haltbar sind, ist die Anzahl der möglichen Eigenblutspenden vom Operationstermin abhängig. In dieser Zeit können 2 bis maximal 6 Blutkonserven gewonnen werden. Die Entnahmen werden im etwa wöchentlichen Abstand durchgeführt. Die erste Entnahme sollte möglichst 4-5 Wochen, die letzte spätestens 1-2 Wochen vor der OP erfolgen, damit Ihr Körper Zeit für die Neubildung von roten Blutkörperchen hat.

Ihre Eigenblutspende wird nach der Entnahme in der Regel in ein Konzentrat von roten Blutkörperchen (Erythrozytenkonzentrat) und ein Präparat aus frischgefrorenem Plasma, welches für die Gerinnung notwendig ist, getrennt. Aufgrund der unterschiedlichen Bestimmungen zur Eigenblutentnahme und Fremdblutspende kann nicht verwendetes Eigenblut grundsätzlich nicht an andere Patienten weitergegeben werden. Sollten Sie Ihr Eigenblut nicht benötigen, entsorgen wir es.

Für den Transport Ihrer Produkte in Kliniken außerhalb von Hamburg müssen Sie sich bitte zur Abklärung der Kostenübernahme an Ihre Krankenkasse wenden. Routinemäßig werden die Eigenblute nicht durch den Patienten transportiert.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Operation alles Gute und baldige Genesung. Sollten Sie noch Fragen haben, so rufen Sie uns bitte an.

Ihr Blutspendedienst Hamburg

Telefon:
ZIT Eilbek
040/181884-2566/67
 Mo + Fr 8.00-14.00Uhr
 Di + Do 14.00-20.00Uhr

Verteiler: ? Zentraldokumentation ? Spendedienste (8)

Leiter der Herstellung	QM-Beauftragte	Leiter der Qualitätskontrolle